

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonym Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 150.

Samstag, 21. Dezember 1901

37. Jahrgang.

Rundschau.

Magold, 18. Dez. Gestern Nachmittag besichtigte der Magolder Gewerbeverein das zwischen Emmingen und Wildberg liegende, der Vollendung nahe neue Elektrizitätswerk am Bettenberg. Mancher Reisende, der im letzten Jahr die Magoldbahn befahren, sich über die schönen Seitenthäler der Magold gefreut und die großen Windungen dieses Schwarzwaldstufes beobachtet hat, mochte sich wohl fragen, was denn der durch einen Berg zwischen Emmingen und Wildberg getriebene Stollen zu bedeuten habe. Nun das ist eben der 325 m lange Bettenbergstollen, den der unternehmende Besitzer des Magolder Elektrizitätswerks, Ingenieur Klingler, kühn erdacht und allen Hindernissen zum Trotz mit der ihm eigenen zähen Energie durchgeführt hat, um durch diese Abkürzung eines 1700 m langen, sehr gekrümmten Flußlaufes ein Gefälle von 6,7 m bei Mittelwasser und damit eine Wasserkraft von 200 Pferdekraften zu Elektrizitätszwecken zu gewinnen. Der Stollen ist auf der einen Seite 22 m, auf der anderen Seite 30 m in den Berg hinein gewölbt, während bei der Hauptstrecke im Innern die günstigen, soliden Gesteinsverhältnisse eine künstliche Wölbung unnötig machten. Es ist ein Unterbau für 2 Turbinen (Franciszwillingsturbinen) erstellt mit horizontaler Welle je für 2000 Sekundenliter direkt gekuppelt mit einem Drehstromgenerator für 5000 Volt Spannung. Vorerst ist bloß ein Maschinensatz erstellt, der für die Magolder Bedürfnisse genügt und die weitere Verwendung einer viel Kohlen verschlingenden Dampfmaschine daselbst überflüssig macht. Der hochgespannte Drehstrom wird mittelst Freileitung nach Magold geleitet und daselbst auf die für Motorenbetrieb und Beleuchtung verwendbare Spannung transformiert. Sollten sich Wildberg und andere umliegende Drißschaften, ja vielleicht Herrenberg anschließen wollen, so würde noch eine 2. Turbine eingelegt. Hr. Klingler übernahm in liebenswürdigster Weise die Führung und Erklärung, so daß die Magolder wohl unterrichtet und hochbefriedigt zurückkehrten.

Ludwigsburg, 17. Dez. Der verheirathete Trompeter Feldt des hiesigen Dragoner-Regiments hat sich gestern Abend nach seinem Weggang aus dem Kasino, wo er zu spielen hatte, erschossen. Feldt stand im 17. Dienstjahr und war früher

in der Kapelle des 4. Infanterie-Regiments in Heilbronn.

Göppingen, 18. Dez. Der Bankier Ernst Dompert hat in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch gemacht. Zahlungsschwierigkeiten haben den Unglücklichen zu seinem Schritte veranlaßt. Nach dem Göpp. W. Bl. ist die Schußverletzung eine schwere, wie man hört, lebensgefährlich. D. hat 2 Schüsse auf sich abgegeben. Im Laufe des Vorm. sollte die Verhaftung Domperts erfolgen. Gestern ist bei D. schon gepfändet worden.

Frankfurt a. M., 18. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Marconi eröffnet eine drahtlose Telegraphenstation in St. Johns (Neufundland) und erhielt Signale von einer 1700 Meilen entfernten Station in Cornwallis. Marconi hatte vor der Abreise von England in der betr. Station, wo er eine treffliche Batterie aufgestellt hatte, vereinbart, daß nach einem gewissen Datum zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags täglich das Morse-Zeichen mit dem Buchstaben „S“, also drei Punkte in kurzen Zwischenräumen, geschickt werde. Der letzte Mittwoch war als erster Tag vereinbart, und an diesem wie am darauf folgenden Tage wurde, wie Marconi versichert, der Buchstabe sehr deutlich über das Meer signalisiert, worauf er am Freitag an das britische Ministerium telegraphierte, daß das Problem der drahtlosen Telegraphie gelöst sei.

Berlin. Der erste größere Schneefall dieses Jahres, der am letzten Sonntag niederging, hat die Straßenreinigungskolonnen mobil gemacht, so daß bereits in den Mittagsstunden von der Schneedecke auf Straßen und Plätzen nicht mehr viel zu sehen war. Der Schneefall hat zahlreichen Arbeitslosen einen erwünschten Verdienst gebracht, da die Einstellung von 1200 Arbeitern notwendig wurde. Zur Schneeabfuhr hat die Straßenreinigung 280 Wagen in Bereitschaft stellen lassen. Im vorigen Jahre hat die Schneeabfuhr das Budget der Straßenreinigung mit 286 551 Mark belastet. Zur Abfuhr waren 115 741 Fuhrer nötig.

Berlin, 19. Dez. Eine Amsterdamer Meldung berichtet eine ernste Niederlage der Engländer durch Dewet bei Klippriver. Anderweite Bestätigung fehlt.

— An verschiedenen Orten Deutschlands sind in jüngster Zeit falsche 50-Markscheine in Zahlung gegeben worden.

Die Falsifikate sind im Allgemeinen gute Nachbildungen der in bläulich-grünem Kupferstichdruck auf eigenartig geriffeltem Hanfpapier hergestellten echten Scheine vom 5. Januar 1899, sind in der Höhe etwa 1 Millimeter und in der Breite 2 Millimeter kürzer, haben einen helleren Grundton, fühlen sich fettig und am Faserrand dicker an. Die Schrift ist im Allgemeinen verschwommen und undeutlich, die Strafandrohung mit bloßem Auge teilweise unleserlich. Besonders auffällig ist auf der Vorderseite der schlechte Druck des Datums, darunter des Wortes „Reichsschuldenverwaltung“ u. den Unterschriften, sowie auf der Rückseite, indem die Zahlen in der Nummerbezeichnung kleiner und näher zusammengerückt und schief gestellt sind, sowie daß das Wasserzeichen nicht scharf umrandet ist. Auch sind nur wenige rote Fasern zu sehen, während bei den echten Scheinen die Streifen bunt mit roten, grünen, blauen und gelben Schlangenfäden durchsetzt sind. Da die Möglichkeit vorliegt, daß weitere Falsifikate auftauchen, ist Vorsicht geboten.

London, 17. Dez. Lord Ritchener meldet aus Belfast vom 17. Dez.: General French berichtet, daß Kommandant Krutzinger bei dem Versuch die Blochhäuserlinie in der Nähe von Hannover Road zu überschreiten, schwer verwundet und gefangen genommen worden sei.

Neues Glück.

Eine Weihnachtsgeschichte von Marg. Gehring. (Nachdruck verboten.)

„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind, auf die Erde nieder wo wir Menschen sind!“ so sangen fröhlich der kleine Walther und die noch kleinere Marie, des Professors Lieblinge, sein Trost und der Sonnenschein seines seit der schönen Mutter Tode vereinsamten Hauses, und die süßen Kinderstimmen drangen durch die schweren Portieren und die verschlossene Eichentür bis ins Nebenzimmer, in dem es hunderttausendmal so schön aussah. Ach hätten sie doch nur einen kurzen Blick hineinwerfen dürfen! Die kleinen Herzen brannten vor Ungeduld und Warten der Dinge, die da kommen sollten. Darum sangen sie alle die schönsten Weihnachtslieder, welche sie von Schwester Magdalene in den letzten Wochen gelernt hatten, eins nach dem andern durch und knüpften dazwischen ihre kindlichen Glossen an das Gesungene

Walthers war sieben, Marie erst fünf Jahre alt. Alle Augenblicke klopfen sie an die Thür des Nebenimmers, und Walthers rief: „Schwester Magdalene, wie lange dauert es noch, bis es Abend wird?“

„Seid ruhig und artig, Kinder!“ lautete eine Mädchenstimme von drinnen, „macht ja keinen Lärm, sonst geht das Christkind wieder fort, und Großmutter wird wieder kränker.“

Endlich that sich die Thür ein ganz klein wenig auf, eine weiße Hand erschien in der Oeffnung, und zwei schöne Pfefferkuchen fielen ins Zimmer, mit denen die Kleinen zufrieden abtrollten.

Mitten in dem behaglich eingerichteten Wohnzimmer, dessen Thür so erwartungsvoll von den Kleinen belagert wurde, stand der Christbaum, eine schöne hohe Tanne. Schwester Magdalene, eine angenehme, graziose Erscheinung in der ernsten und doch so kleidsamen Diakonissentracht, war in vollen Geschäften.

„Gut, daß Sie mir helfen, Schwester Magdalene, sagte der Professor, ein stattlicher, fünfunddreißigjähriger Mann mit prächtigem goldblonden Vollbart und blauen, freundlich-ernst blickenden Augen, indem er sich lächelnd zu seiner Gehilfin umwandte, allein würde ich mit dem Baume heut garnicht fertig, es ist eine schlechte Männerarbeit. Sonst hat ja immer meine liebe Adele den Baum ganz allein geschmückt. Nun werden es schon drei Jahre, daß sie mich verließ.“

„O wie gern helfe ich Ihnen, Herr Professor,“ antwortete sie, „es ist mir eine so liebe Beschäftigung, zumal wenn ich an die strahlenden Gesichter der Kleinen heute Abend denke. Werden die Augen machen, wenn sie den wundervollen Baum sehen! Aber jetzt muß ich Sie doch einen Augenblick verlassen und nach der Frau Rätin sehen, ob sie etwas bedarf.“

„Ja, bitte, thun Sie das, liebe Schwester“, sagte er und sah der holden Gestalt des ernstern Mädchens nach, die seit einer Woche wie ein stiller Engel der Liebe im Hause schallte und durch ihre treue, sorgfältige Pflege nach Aussage des Arztes wesentlich dazu beigetragen hatte, daß es der Mutter wieder leidlich ging. Tag und Nacht war sie unermüdet thätig gewesen, sei es am Krankenbette, sei es in der Wirtschaft oder in der Kinderstube, und die Kinder hingen mit einer wahrhaft begeisterten Liebe an ihr, die es so trefflich mit ihnen verstand. Mit Sorge dachte er an die Zukunft. O wie öde würde es ihm im Hause vorkommen, wenn sie nach wenigen Wochen wieder ginge! Noch köstlicher als der zarte Veilchenduft, der stets von ihr ausging und das Zimmer erfüllte, wenn sie durchgegangen war, erschien im der süße Liebesduft, mit dem sie das Haus erfüllte, und der Leibreiz ihrer äußeren Erscheinung harmonirte vortrefflich mit dem Zauber, den ihr stilles, anmuthiges Wesen und ihr tiefes, reines Gemüth auf ihn ausübte. Sie war eine ganz Andere, und doch erinnerte sie ihn so lebhaft an seine Adele. Die Kinder würden sie vor Allem schrecklich vermissen, und davor bangte ihm am meisten.

Doch da kam sie ja schon wieder. „Herr Professor“, sagte sie indem ein frohes, sonniges Lächeln über ihr Antlitz gillt, „ich glaube, die liebe Frau Rätin kann heute Abend unbedenklich der Bescheerung beiwohnen; sie wünscht es so sehr, und ich glaube, Sie bitten zu dürfen, es ihr zu gestatten.“

„Wenn Sie glauben,“ antwortete er, „daß es ihr nicht schadet, so soll es mich von ganzem Herzen freuen. Das wird das erste richtige Weihnachten, seit vor 3 Jahren statt des Weihnachtsengels der ernste Todesengel durchs Haus schwebte.“

„O, wie müssen Sie gelitten haben!“ sagte sie theilnahmsvoll.

„Ja, liebe Schwester“, entgegnete er, es war eine schwere Zeit; aber das Herz wird mit der Zeit ruhig, und wenn ich jetzt an jene Tage zurückdenke, so trübt mir die Thräne nicht mehr den Blick auf ihr vom friedlichen Schimmer der Erklärung umflossenes Bild, den Kindern aber fehlt das traute Mütterlein, und ich denke nur mit Schmerzen an die nahe Zeit, wo das schöne Band der Liebe, das sich bereits um Sie und die lieben Kleinen geschlungen hat, wieder grausam zerrissen werden muß. Schwester Magdalene, ich werde es Ihnen nie vergessen, was Sie an den Kindern gethan.“

Verwirrt blickte sie zu Boden, als sie den weichen Klang seiner zitternden Stimme vernahm. „Ich habe mich bemüht, meine Pflicht zu thun“, sagte sie freundlich, „und es ist mir leicht geworden in Ihrem Hause. Ich habe schon ernsteren Aufgaben gegenübergestanden, wo es mir oft recht weh und bange um's Herz wurde. Die Tage meines Hierseins würden mir ein beständiger Sonnenschein gewesen sein, wenn nicht die Sorge um die liebe Frau Rätin mir in den ersten Wochen so schwer auf dem Herzen gelegen hätte. Da waren die lieben Kleinen es vor Allem, was mich aufheiterte und erquickte. O wie werde ich es tragen, wenn ich sie nicht mehr sehen darf? Eine Thräne schimmerte in den braunen Augen, und sie wandte sich rasch dem Tische zu, um ihm den schönen blitzenden Stern zu zeigen, der die Spitze des Baumes zieren sollte. „O, der schöne Stern!“ rief sie bewundernd. (Schluß folgt.)

Standesbuch-Chronik.

der Stadt Wildbad.

vom 13. bis 20. Dez. 1901.

Geburten:

15. Dez. Oberdorfer, Franz Xaver, Bezirksnotar hier, 1 Sohn.

Liederkranz Wildbad.

Sonntag, den 22. Dezember

Abends 7 Uhr

Weihnachts-Feier

mit Gaben-Verlosung
im Gasth. zum kühlen Brunnen

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verlosung bittet man beim Vereins-Kassier Herrn Malermeister **Lutz** abzugeben.

Liederkranz Wildbad.

Samstag, den 21. Dezbr.

abends 8 Uhr

Probe

im Gasth. z. „kühlen Brunnen“.

Der Dirigent.

Turnverein Wildbad.

Nächsten Samstag, abends 8 Uhr

Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen **dringend** notwendig.
Der Vorstand.

Zu vermieten

eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Keller, Holzraum etc. bis 1. Januar oder später.

Näheres zu erfr. in der Expedition ds. Bl.

Dr. **Hölzle's** homöop.

Krampf Hustentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

Cigarren,

Rauch-,
Kau- u.
Schmuck-

Tabake

empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.



Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte“.

Stefansfeiertag, den 26. Dezember

Abends von 7 Uhr ab
findet in der Turnhalle unsere



Christbaum-Feier

mit **Concert, Gesang, komische Aufführungen, Gabenverlosung** und darauf folgendem **Tanz** statt.

Die verehrlichen Ehrenmitglieder, die Kameraden des Krieger- und Militärvereins mit ihren Familienangehörigen, sind hiezu freundlich und kameradschaftlich eingeladen.

Freiwillige Gaben werden von dem **Vorstand u. Kassier** entgegengenommen.

Der Vorstand.

Zeige meiner werten Kundschaft hiemit erg. an, daß sich mein Geschäft nunmehr

Hauptstraße 109

im Hause der **Frau Hagmayer** befindet und bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvollst

Hermann Kuhn.



2 Mark

pro Quartal

durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint
7mal wöchentlich

Letzte beglaubigte Auflage
30 400.

Insertionspreis
20 Pfennig die Zeile

Unterhaltungs-Blatt
7mal wöchentlich.

Gemeinnützige Blätter
1mal monatlich.

Kalender des Schwarzwälder Boten. Kursbücher des Winter- u. Sommer- fahrdienstes für Württemberg, Baden und Hohenzollern.

Probekblätter gratis. Erfolgreichstes u. billigstes Publikationsorgan.

Einer geehrten Einwohnerschaft mache die ergebene Anzeige, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe, zu deren Besuch ich freundlichst einlade.

Hochachtungd

G. Lindenberger,

Kgl. Hoflieferant.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit geschl. geschütztem **Stern-Stilet** an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von **unübertroffener Haltbarkeit** im Tragen, in den Qualitäten: **Brannstern**, solideste Consummarke, **Grünstern**, bessere, **Rotstern**, Prima- **Blaustern**, beste Qualität. **Echt schleswig-holsteinische Cyderwollen** Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. **Schwarzstern** und **Gelbstern** beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Bauarbeiten.

Für den **Neubau einer Villa** in Wildbad habe ich die nachstehenden Bauarbeiten zu vergeben.

- 1) Grab- u. Maurerarbeiten
- 2) Steinhauerarbeit
- 3) Zimmerarbeit
- 4) Dachdeckerarbeit (Falzziegel)
- 5) Blechenerarbeit
- 6) Eisenlieferung.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Bauherrn Herrn Stabsarzt Dr. **Lorenz** in Wildbad (von 11 bis 1 Uhr) und auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht offen woselbst auch die Angebote bis

spätestens den 27. Dezbr. einzureichen sind.

H. Rau, Architekt
Pforzheim.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich:

Aechtes Schwarzwälder Kirschwasser
u. **Seidelbeergeist**,
sowie sämtliche **Liqueure**
und verschiedene Marken **Cognacs.**

Ferner frisch eingetroffen

- Aal in Gelée
- Bismarckhäringe
- Rollmops
- Kieler Sprotten und Bücklinge
- Sardinen in Oel und Aspice
- Appetits Sild
- Anchois (Pasta)
- geräucherten Lachs
- u. Picknic in Saucen.

Achtungsvollst

Adolf Blumenthal,
Delicatessen-Geschäft.

Delicatesskörbe werden prompt und billig ausgeführt.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle

Tuch & Bukskin Hüte, Cravatten
und **Hosenträger.**

große Auswahl, sehr billig.

Gänzlicher **Ausverkauf** in

fertigen Kleidern
wegen Aufgabe, zu jedem annehmbaren Preise.

Fr. Schulmeister.

Empfehle sehr gute alte und neue

Weine

über die Straße per Liter zu **50 u. 60 Pfg.** Bei Abnahme von 20 Liter bedeutend billiger.

Fr. Kessler.

Neujahrs-Gratulations-Karten

mit und ohne Namensaufdruck
in einfacher bis feinsten Ausführung, liefert in kürzester Frist billigt
A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Reichhaltige Musterecke liegt zur gefl. Einsicht auf.

Weihnachts-Postkarten

in hübscher Auswahl, empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Neu organisiert!!

Möbelhalle Stuttgart

Telephon
1041

A. Bühler

Telephon
1041

am Wilhelmsplatz,
Wilhelmstr. 1^{1/2}

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden
ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in
jeder Stylart und Preislage.

Abteilung I: Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse,
unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und
Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort
und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche,
Vorhänge + Möbelstoffe.

Abteilung II: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von
billig bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis
und franko.

Abteilung III: Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel,
Küchen- u. Büreaumöbel, Wirtschafts- u. Hotel-
einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Kranken-
möbel, Garten- und Verandamöbel.

Verfandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transport-
fahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Bestellungen auf Ia.

Gänse

das Pfund zu 80 Pfg. nimmt entgegen
Adolf Blumenthal,
Geflügelhandlung.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Mochenwangen.
Ziehung garantiert 30. Dez. 1901
1264 Geldgewinne Mark 40 000.

Hauptgewinne

Mk. 15 000, 6 000, 2 000, 1 000 etc.
Originallosse à M. 1. 11 Lose 10 M. Porto
u. Liste 25 S extra. Nachn. 30 S mehr.
Generalagent J. Schweickert Stutt-
gart, Marktstr. 5. Zu haben bei: Carl
Wilh. Bott.

Billige, gesunde, schmackhafte
Rübe mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u.
s. w. Maggi's Gemüse- und Kraft-
suppen. Angelegentlichst empfohlen von
Wilh. Fischer.

Ewige Jugend!

Frauen-Schönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit
Bergmanns Lilienmild-Seife
à St. 50 Pf. bei: **C. Drebing, Fr.**
Schmelzle u. Chr. Schmid.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendau-
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reu-
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima
Halbdannen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwisch 2;
weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendau-
nen 5,75; 7; 8; 10. A. Echt chinesische Ganzdannen
2,50; 3. Polarannen 3; 4; 5. A. Jedes besteige
Quantum solltet gegen Radit. I. Nichtgefallendes be-
reitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 v. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei in Abgabe der
Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Nur echt
mit der
berühmten
Anfermarke.



Infolge vielfacher Klagen

über Unterschiebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hier-
durch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

Anfer-Pain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anfer-Marke versehenen
Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies
allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters
Anfer-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder
in Schachteln ohne „Anfer“ verabreichten Pain-Expeller scharf als
unecht zurückweisen. Der Anfer-Pain-Expeller hat sich bekanntlich
seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich
bewährt, sodas jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht
hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anfer-Pain-Expeller ist zum
Preis von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle
(Rosmarin, Echinian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissen-
wasser 15 — Kamillenwasser 10 — Red. Seife 1 — Salzwasser 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,

Rürnberg, Ulten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.